DIE CHEFIN

Lidia Gerster von «Moralii Interior Design» in Romanshorn

Heute arbeiten Sie als Interior Designerin. Was denken Sie, wäre aus Ihnen geworden, hätten Sie einen anderen Weg eingeschlagen?
So viel anders wäre mein Weg wohl nicht verlaufen. Es wäre sicherlich auch ein kreatives Umfeld und ein Beruf, wo ich etwas erschaffen kann: Textildesign, Druck oder Textiltechnologie.

Nennen Sie einige Gründe, wie Sie an die jetzige Stelle gekommen sind und weshalb Ihnen diese Freude bereitet?
Nachdem ich viele Jahre in Sydney, St.Gallen und Zürich als Innenarchitektin und in diversen Design- und Kulturprojekten tätig war, wuchs der Wunsch, auf eigene Faust zu arbeiten. So begann ich, meine Selbstständigkeit aufzubauen. Anfangs zu Hause, wo Wohnzimmer, Couch und Boden bald unter Stoff- und Materialmustern zu versinken drohten. Ein Studio musste her, mit Showroom und Platz, um Kund:innen und Lieferanten zu empfangen. Gesagt, getan: Seit Herbst 2021 gibt's unseren Firmensitz in Romanshorn. Trotz vieler Unsicherheiten – Business während Covid gestartet – bereue ich diesen Schritt keine Sekunde. Ich darf mit Kund:innen spannende Projekte realisieren und in Workshops mein Wissen weitergeben. Die Schulungen und Coachings für Interior Designer:innen sind zu meinem zweiten Standbein gewachsen.

Beschreiben Sie sich selber in maximal drei Sätzen als Chefin.
Was mich sicherlich ausmacht, ist mein Streben nach Ehrlichkeit und Transparenz – egal ob mit Kund:innen oder im Team. Und bei Moralii haben die Bedürfnisse der Kund:innen oberste Priorität. Interior Design transportiert Lebensgefühl und Persönlichkeit: Das macht meine Arbeit zu einem persönlichen Akt, der Empathie und die Kunst des Zuhörens erfordert.

Welche Eigenschaften Ihrer Mitarbeiter:innen bezeichnen Sie als besonders wertvoll?
Larissa lebt für (Interior) Design. Herzblut ist wohl der grösste Motivator. Ich bin sehr dankbar, in ihr eine vertrauensvolle Assistentin und clevere Mitdenkerin gefunden zu haben, die mit ihrer fröhlichen Art das Team bereichert.

Herrscht bei Ihnen im Betrieb eine Du-Kultur?
Wir sind sehr nahe bei Kundin und Kunde, Lieferanten und Partnern. So nah, dass daraus auch Freundschaften wachsen. Das Du bietet sich deshalb an. Auch im Team geht nichts über Nähe und Offenheit. Jede:r bringt seine Stärken und Schwächen mit. Bei Kreativberufen liegen die oft nah beieinander. Meine aktuelle Schwäche heisst King Louis, mein junger Mini-Schnauzer, seit kurzem Teammitglied und Pausenclown, der mich (noch viel zu) oft von der Arbeit abhält. It's all about patience...

Was zeichnet Ihr Unternehmen als gute Arbeitgeberin aus?
Ich suche Kooperation und Engagement auf Augenhöhe. Wenn Fehler passieren, sprechen wir darüber und suchen nach Lösungen. Wir wachsen alle an unseren Fehlern. Deshalb versuche ich alle Fehler, sind sie auch noch so ärgerlich, stets als Chance zu sehen.

Was hebt Ihr Unternehmen von der Konkurrenz ab?
Alles! Ich war eine Globetrotterin und habe schon auf drei Kontinenten gelebt. Dieses Multikulturelle beeinflusst mich in meiner Arbeit, sie ist ein Teil von mir. Auch mein zur Hälfte australisches Blut drückt kräftig durch. Wir sind gefühlsbetont, lebensfroh und bunt. Manchmal auch ein bisschen crazy. Das in der Kombi ist ein ziemlicher Kontrast zum Schweizer Designverständnis, wo noble Zurückhaltung und dezente Farbgebung die Norm sind. Klassisch gefällt mir zwar auch sehr, doch bin ich der Überzeugung, etwas mehr Farbe im Leben täte uns allen gut. Auch weil ich weiss, welche Wirkungen Farben auf unsere Stimmung haben. Mein «Weniger ist mehr» perfektioniere ich deshalb mehr bei der Auswahl der Materialien. Hier achte ich bei jedem Produkt auf Qualität, wo immer möglich aus Naturbelassenheit und traditionellem Handwerk. Ich bin also die Richtige für Kund:innen, die Qualität suchen, Farben, Muster und ungewöhnliche Formen lieben und mutig sind, diese Liebe – und ihre persönliche Note – auch zu zeigen.

Wie spüren Sie die momentane Wirtschaftslage?
Gott sei Dank sind wir bis anhin von Lieferengpässen oder Bauverzögerungen verschont geblieben. Aktuelle checken wir aber Lieferfristen und Verfügbarkeiten ausgesuchter Produkte und Möbel doppelt und dreifach ab und haben bei jedem Projekt ein besonderes Auge aufs Budget.

Welche Vision haben Sie für Ihr Unternehmen?
Ich möchte Räume mit Leben, Charakter und Persönlichkeit füllen. Räume erzählen Geschichten. Und zwar die Geschichten der Menschen, die sich darin bewegen, darin leben. Ich sehe mich und meine Arbeit als Übermittlerin: Wenn ich es schaffe, diese Geschichten in Form, Farbe, Material und Licht zu übersetzen, habe ich alles richtig gemacht.

Was war die grösste Herausforderung, welche Sie im Rahmen Ihrer jetzigen Tätigkeit meistern mussten?
Daran zu glauben, dass ich das alles schaffe. Um dann zu realisieren: never ever! Deshalb source ich aktuell alles aus, was ich selbst nicht stemmen kann, respektive nicht Kernbusiness ist. Abgeben, Delegieren, Hilfe in Anspruch nehmen: wohltuende und heilende Learnings, wo man nebenbei viel Neues lernt.

Welches war bisher das schönste Erlebnis während Ihrer jetzigen Tätigkeit?
Der jährliche Design-Events mit Workshop «LEAF WOOD WATER», der dieses Jahr zum zweiten Mal stattfand und Teilnehmer:innen und Gäste aus Wien, Innsbruck und allen Teilen Deutschlands und der Schweiz anzog. In solchen Moment zu sehen, dass es funktioniert, dass man einiges richtig macht, dafür bin ich sehr dankbar.

Was bringt Ihnen wirkliche Erholung?
Ein Glas Wein, bei guter Musik, zusammen mit feinen Menschen und guten Gesprächen. Zeit am See, bei einem Spaziergang, auf dem Velo und meine besten Freunden:innen – ohne sie geht nichts.

Worüber haben Sie sich zuletzt gestritten und weshalb?
Erst kürzlich. Über etwas, das es nicht wert war.

Mit wem würden Sie gerne im Lift steckenbleiben und warum?
Mit Interior Designerin Shea McGee. Sie ist ultrasympathisch und extrem talentiert. Mit ihr würde ich sehr gerne übers Business fachsimpeln.

Wo sehen Sie sich in fünf Jahren?
In einem gewachsenen Studio (räumlich wie personell), in dem regelmässig spannende Workshops, Design-Events und Produkteinführungen stattfinden. Mitten drin in tollen Wohnprojekten mit neuen, spannenden Kund:innen.

Welchen Chef / Welche Chefin würden Sie gerne als Nächstes in dieser Rubrik sehen?
Elena Rohn von INSIDE YOGA in Romanshorn.

Moralii Interior Design
Moralii Interior Design entwickelt funktionale Raumkonzepte und stilvolle Wohlfühlmomente für Privat- und Geschäftskunden.
www.moralii.ch

Anzeige

Amriswil	**Garage Hofer AG**	071 410 24 14
Goldach	**Garage Bräm AG**	071 844 00 30

Hochstammaktion fördert den Erhalt des Thurgauer Landschaftsbildes

Kein anderes Merkmal prägt die Thurgauer Landschaft mehr als die markanten Hochstammobstbäume. Da diese mächtigen Bäume auch ein wichtiger Lebensraum für verschiedenste Tierarten sind, fördert Pro Natura Thurgau schon seit über 30 Jahren den Erhalt sortenreicher Hochstammobstgärten im Rahmen der auch dieses Jahr stattfindenden Hochstammaktion.

Thurgau Obschon die Schweiz über 1000 unterschiedliche Apfelsorten beheimatet, machen nur wenige globale Sorten (Gala, Golden, Braeburn und Jonagold) mehr als die Hälfte des Konsums aus. Dies führt dazu, dass regionale Sorten seltener angebaut werden und so in Vergessenheit geraten können. Um dem entgegenzuwirken, gibt Pro Natura Thurgau bei ihrer Hochstammaktion Jungbäume verschiedenster Thurgauer Sorten vergünstigt ab. Dabei werden nicht nur verschiedene Apfelsorten, sondern auch unterschiedliche Birnensorten wie die Wasser- oder die Knollbirne sowie die Fellenberg-Zwetschge angeboten.

Ein strukturreicher, extensiv bewirtschafteter Obstgarten mit unterschiedlichen Hochstammobstsorten bietet Schutz und Nahrung für eine Vielzahl von Pflanzen und Tieren. Neben seltenen Vögeln nisten Fledermäuse in Baumhöhlen alter Bäume. Von den Blüten, Blättern und Totholzteilen profitiert eine Fülle von Insekten wie Käfer, Tag- und Nachtfalter oder Bienen. Ein langfristig gesunder Obstgarten mit hoher Biodiversität beherbergt nebst Bäumen im Ertragsalter auch absterbende Bäume mit ökologisch wertvollem Totholz und Jungbäume.

Bei den Thurgauer Bauern, die ihre prachtvollen Obstgärten pflegen und nachhaltig erneuern und mit ihren Hochstammbäumen ein Wahrzeichen unserer Kulturlandschaft aufrechterhalten, möchte sich Pro Natura Thurgau herzlich bedanken.

Nun ist es wieder soweit und der Zeitpunkt, mit Jungbäumen den Obstgarten zu erweitern oder entstandene Lücken zu schliessen und dadurch einer Überalterung des Baumbestandes entgegenzuwirken, steht vor der Tür. Bis zum 15. Oktober können Hochstammobstbäume entweder direkt im Online-Shop unter dem Link www.hochstammaktion.pro-natura-tg.ch oder telefonisch über die Geschäftsstelle (Telefon 071 422 48 23) bestellt und am 10. November in Bürglen (Kiesgrube an der Nordstrasse) zwischen 9 und 12 Uhr oder 13 und 15 Uhr abgeholt werden. *pd*

LESERBRIEF

Wahl von Renato Forster zum Bezirksrichter
Mit Renato Forster kandidiert ein fachlich äusserst kompetenter Kandidat für den Sitz des Bezirksrichters. Der älteste der drei Kandidaten bringt an beruflicher Erfahrung den breitesten und am besten gefüllten Rucksack mit. So arbeitete er als Anwalt in einer Amriswiler Kanzlei sowie am Bezirksgericht Weinfelden und führt aktuell ein Team von Rechtsanwälten in der Rechtsschutzabteilung einer namhaften Versicherung.
Demzufolge kennt er beide Seiten an einem Gericht. Die fachliche Komponente ist das eine, die Persönlichkeit das andere. Renato Forster durfte ich in der Ortspartei Die Mitte Horn als pragmatisch denkenden, auf Fakten-Basis diskutierenden sowie fairen Kollegen kennen lernen. Da ich ihm gerechtes Urteilen zutraue und er das nötige Rüstzeug mitbringt, wähle ich Renato Forster als Bezirksrichter.

André Mathis
Horn